

Franckesche Stiftungen zu Halle

Introduction A La Grammaire Des Dames

Choffin, David Etienne

Berlin, 1783

VD18 12665835

Anhang von den französischen Versen und Reimen, und wie solche müssen gelesen werden; mit den deutschen Versen verglichen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195652

Anhang

von den französischen Versen und Reimen,
und wie solche müssen gelesen werden; mit den deutschen Versen verglichen.

Die Einrichtung der französischen Verse ist mit der deutschen fast ganz einerley; denn die Deutschen haben fast alle Art Verse, die die Franzosen haben. Also haben z. E. die Franzosen, wie die Deutschen, geschwinde und langsame Sylben. Sie haben Verse von 8, von 10, von 12 Sylben, oder von 7, von 9 und von 11. Sie haben eben solche Ruhepunkte, die man bey Lesung derselben beobachten soll. Sie haben auch weibliche und männliche Reime u.

Ich werde von diesen Dingen insbesondere reden, und alles mit Exempeln erläutern; hernach einige Regeln an die Hand geben, wie man die französischen Verse in Absicht auf das stille e lesen soll;

Exempel von geschwinden Versen.

Gott des Himmels und der Erden.

Vater, Sohn, und Heil'ger Geist.

So auch im Französischen:

Dieu du Ciel & de la Terre,

Père, Fils & Saint Esprit.

Exempel von langsamen Versen.

Jesus meine Zuversicht,

Und mein Heiland ist im Leben;

Dieses weiß ich, soll ich nicht

Darum mich zufrieden geben,

Was die lange Todes-Nacht

Mir auch für Gedanken macht.

Im Französischen können sie auch so abgemessen und gesungen werden:

Mon Redempteur est vivant,

Il est l'auteur de ma vie,

Je n'en doute nullement,

Mon ame en est rejouie:

Et je ne crains point l'effort

Du sépulcre & de la mort.

Aus der ersten Zeile des ersten Exempels ist zu sehen, daß es ein Vers von 8 Sylben ist; und die andere Zeile ein Vers von 7 Sylben. Der erste ist ein weiblicher Vers; und der andere ein männlicher; Ich muß aber dieses erklären.

Im Französischen, wie im Deutschen, erkennet man bey den Versen zweyerley Geschlecht, das männliche und das weibliche, und dieses Geschlecht wird am Ende der Verse erkannt. Die Verse, die man zum weiblichen Geschlecht rechnet, klingen weicher und buntler als die andern, und werden im Deutschen und im Französischen durch ein stilles *e* gemacht, daran aber im Deutschen immer ein Consonant gebunden ist. Alle andere Wort-Endungen, so wohl im Französischen als im Deutschen, machen, weil sie härter klingen, die männlichen Verse aus; die männlichen Verse kommen allezeit in der ungraden Zahl vor; die weiblichen aber in einer geraden Zahl. Denn die erste oben angeführte Zeile, die ein weiblicher Vers ist, hat 8 Sylben.

1 2 3 4 5 6 7 8

Dieu du Ciel & de la Terre

Die andere aber, die ein männlicher Vers ist, hat nur 7 Sylben.

1 2 3 4 5 6 7

Père Fils & Saint Esprit

Es stehet einem frey ein Gedicht mit männlichen oder weiblichen Reimen anzufangen; nur müssen beyde Geschlechter immer abwechselte werden, so daß man höchstens nur zwey Zeilen von einerley Art Versen hintereinander anbringen darf: drey hintereinander von einerley Art darf man nicht anbringen. Dieses alles kann man aus der andern oben angeführten Art von Versen sehen, welche mit einem männlichen Reime sich anfängt, und mit einem weiblichen abwechselt, als

1 2 3 4 5 6 7

Mon Rédempteur est vivant

1 2 3 4 5 6 7 8

Il est l'auteur de la vie &c.

Die zwey letzten Verse sind auch männliche.

Et je ne crains point l'effort

Du sépulchre & de la mort.

Nun muß ich noch einige Anmerkungen hinzufügen, und anzeigen wie die französischen Verse müssen gelesen werden, und zwar in Absicht vornehmlich auf das stille *e*, welches die grössste Schwierigkeit verursacht.

Dieses stille *e* wird bey den Versen entweder gar nicht, oder noch einmal so lang gelesen als in Prosa. * Es wird aber gar nicht gelesen, wenn es vor einem Vocal zu stehen kommt; sondern der vorhergehende Consonant wird an den auf das stille *e* gleich folgenden Vocal gebunden, mit Uebergang des stillen *e*. Ist der Consonant ein *n*, so muß es wie ein doppelt *n* gelesen werden, als

Mon ame en est réjouie

lies Mon | na | men | n'est &c.

oder

Du sépulchre & de la mort

lies Du sépul | chre | de &c.

* Prosa ist die gemeine Rede, die nicht reinweise vorgebracht wird.

Kömmt aber das *e* vor einem Consonant zu stehen; so wird es noch einmal so lang gedehnet wie sonst, als

Et je ne crains point l'effort.

Sonderlich am Ende des Verses.

Dieu du Ciel & de la Terre.

Ja, wenn es nach einem Vocal zu stehen kommt, mit dem es sonst nur einen Ton ausmacht, so macht hier das *e* eine eigene Sylbe aus, als

Il est l'auteur de ma vie,

Mon ame en est réjouie

Vie muß hier gelesen werden als wenn es geschrieben wäre *vi-ie*, so auch *réjouie*. Also auch die Wörter *joie*, *voie* lies *joi-ie*, *voi-ie*, ferner *mue*, *rue*, lies *mue-e*; *rue-e*. &c. *destinée*, *année* oder *anné-ie* *destiné-ie* &c.

Wenn man nach diesen Regeln ein Gedicht lesen wird, das nach der deutschen Melodey ist übersetzt worden, so wird man finden, daß man es ohne Schwierigkeit wird lesen und singen können. Zu solcher Uebung will ich hier das oben angefangene Lied ganz hersetzen, weil es im Deutschen ein sehr bekanntes Lied ist.

Uebersetzung des deutschen Liedes: *Jesus meine Zuversicht* &c.
nach eben dieser Melodey übersetzt.

1.
*Mon Rédempteur est vivant,
Il est l'auteur de ma vie;
Je n'en doute nullement,
Mon ame en est réjouie,
Et je ne crains point l'effort.
Du sépulchre & de la mort.*

2.
*Mon Sauveur rompt les liens
De la mort, il résuscite;
J'aurai part à tous les biens
Auxquels sa grace m'invite.
En ce Chef je suis censé
Etre au Ciel déjà placé.*

3.
*En ce Chef je suis uni
Ici bas par l'Espérance,
Sur son mérite infini
J'établis ma confiance;
Et de ce Chef le trépas
Ne me séparera pas.*

4.
*Etant mortel, je serai
Un jour réduit en poussière,
Mais je résusciterai
Et reverrai la lumière,
Jésus me traitant alors
Comme un membre de son corps.*

5.

Sortant alors du tombeau
Exempt de toute souffrance,
Mes os, ma chair & ma peau
Reprendront leur existence:
Alors avec les Elus
Ma chair verra mon Jésus.

6.

Moi-même je le verrai,
Je le verrai face à face:
Oui, je le contemplerai
Et pas un autre à ma place:
Je le verrai de mes yeux
Ce Rédempteur glorieux.

7.

Mon corps vil, mortel, abjêt.
Sera, selon les promesses
Que le Redempteur me fait
Délivré de ses foiblesses:
Ce corps foible & naturel
Sera fait spirituel.

8.

Je ne m'allarme donc pas,
De savoir qu'en cendre & poudra,
Mon corps, après mon trépas
Dot aussi-tôt se dissoudre.
JESUS-CHRIST quand il viendra
Mes cendres ranimera.

9.

Quelqu'affreux & plein d'horreur
Que le sépulcre paroisse,
Je n'en ai pourtant pas peur;
D'y descendre j'acquiesce;
Je sais que j'en sortirai
Et qu'au ciel je monterai

10.

Renoncez dorénavant
Mon cœur, aux vaines délices,
Qu'offre le siècle présent,
Ne vous plaisez plus aux vices;
Et ne portez plus vos vœux
Déformais que vers les Cieux.



